

Inhalt

Vorwort	9
<i>Rosel Vadehra-Jonas</i>	
Einführung	11

Teil I

Beiträge aus Tagungen der Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis e.V. von 2006 und 2008

<i>Ingelore Prochnow</i>	
Begrüßung anlässlich der Jahrestagung 2006 in Ravensbrück	14
<i>Rosel Vadehra-Jonas</i>	
Gesundheitsschäden und Spätfolgen durch die KZ-Haft	16
<i>Marie-Luise Conen</i>	
Loyalität und Resilienz der Nachkommen von KZ-Häftlingen	25
<i>Eva Bäckerova</i>	
Hidden Child – Leben nach dem Holocaust	32
<i>Giovanna Massariello Merzagora</i>	
»Als ich in Ravensbrück war ...« – Maria Massariello-Arata erzählt ihren Kindern von Ravensbrück	39
<i>Mila Kalibova</i>	
Schicksale der Kinder aus Lidice	43
<i>Elke Wahls</i>	
Die Akte meiner Mutter	46
<i>Josef Pröll</i>	
»Anna, ich hab Angst um dich!«	53
<i>Gabi und Tina Mehmel</i>	
Gesprächskreise mit Kindern von KZ-Häftlingen – Jahrestagung 2006	58
<i>Josef Pröll</i>	
Gedanken im Zug	61
<i>Gabi Mehmel</i>	
Einige Gedanken zur Psychotraumatisierung	63

Teil II
Nachkommen von KZ-Häftlingen
berichten aus ihrem Leben

<i>Edna Bejarano</i> Prägung meines Lebens	70
<i>Joram Bejarano</i> Seit 50 Jahren in Hamburg	74
<i>Jeanine Bochat</i> Mimmi hatte Lager	81
<i>Anna Böhnisch</i> Niemand kann mir bis heute sagen, was mit ihr geschehen ist	84
<i>Jewgenia Boiko</i> Geboren im Konzentrationslager	89
<i>Margarita Catala Sancho</i> Es ist nicht immer leicht, sich im Schatten einer solchen Persönlichkeit zu entwickeln	92
<i>Vera Dehle-Thälmann</i> Heute bin ich stolz darauf den Namen Thälmann zu tragen.	97
<i>Sieglinde Helmsdorf</i> Wärme und Geborgenheit durfte man nicht erwarten	99
<i>Ursel Hochmuth</i> Mutti, die Gestapo und der Krieg	110
<i>Werner Hunger</i> Der Mensch ist gut	122
<i>Hans Hunger</i> Gedanken über das Erinnern an meine Eltern	127
<i>Frank Hunger</i> Einige Anmerkungen zu den Erinnerungen meines Vaters.	134
<i>Brigitta Kauers</i> Je älter ich werde, umso dünnhäutiger bin ich	135
<i>Paul Gerhard Kusserow</i> Auch als Kind standhaft trotz Verfolgung	139

<i>Hans Werner Kusserow</i>	
Die Leute, die uns während der Nazizeit verurteilt hatten, bearbeiteten nach 1945 ihre eigenen ›Schandtaten‹.	148
<i>Ambra Laurenzi</i>	
Jener Tag mit meiner Mutter in Ravensbrück	155
<i>Klaus Lemnitz</i>	
Ein Schluck Wissen, ein Schluck Erfahrung, ein Schluck Emotion.	157
<i>Marie</i>	
Die Deportation hinterließ unauslöschliche Spuren	166
<i>Ingelore Prochnow, geb. Rohde</i>	
Als Häftling geboren	173
<i>Django Reinhardt</i>	
Das einzige, was sie hatten, war ihr Leben	182
<i>Margaretha Roodveldt-van Kampen</i>	
Wenn man Widerstand leistet, muss man mit Verfolgung rechnen	194
<i>Bärbel Schindler-Saefkow</i>	
Frühe Begegnungen mit den Initiatorinnen des Gedenkens an Ravensbrück – ein Zeitzeugenbericht	197
<i>Monika Seiffert</i>	
Dann sag ich immer: »Die Schönste.«	206
<i>Rosel Vadehra-Jonas</i>	
Das ist nicht meine Mama!	216
<i>Heinrich Wadle</i>	
Kontinuitäten	224
<i>Elke Wahls</i>	
Spurensuche	235
<i>Edith Wahner</i>	
Ich war bemüht, die Aufgaben, die mir gestellt wurden, ernsthaft zu erfüllen	237
<i>Elke Wendt</i>	
Mitbetroffen von der Verfolgung der Eltern	240
Nachwort	243
Bildnachweise	253
Inschrift der Tafel	254